

## Erlebnisse in Bulgarien Dezember 2017

19.12.2017 Dienstag

Morgens um 8 Uhr läuten die Glocken in Sofia. Da brauche ich gar keinen Wecker.

In der Nacht hatte es wieder geschneit. Ich war auf die Fahrt nach Godech gespannt, wo an diesem Tag 307 Pakete verteilt werden sollten.

Auf dem Weg zum Büro filmte ich ein paar Stadtszenen. Auch den Weg in die Metro hinunter. Es ist dort so wunderbar sauber und schön. In diesem Fall können wir in Deutschland wirklich was von Bulgarien lernen.



Diesmal ging es mit dem vollgepackten Sprinter und einer weiteren Kollegin als Begleitperson nach Godech (ca. 5000 Einwohner), in Richtung Norden. Es sah nicht ganz so trostlos aus wie gestern in Roman. Hier in Godech wird ein bekannter bulgarischer Käse hergestellt.



Die Schule fanden wir durch Nachfragen und die Helfer standen schon zum Ausladen bereit. Alle Pakete wurden in einen ebenerdigen Raum gebracht und nach Jungen und Mädchen sortiert. Die jüngeren Klassen kamen in ordentlichen Zweierreihen in diese Schule gelaufen und wurden klassenweise in den Raum gelassen.



Marian und die Direktorin erzählten von der Aktion und wer die Pakete packt. Danach verteilten sie die Pakete an die Kinder. Es war für mich sehr schwer, Fotos zu machen und gleichzeitig zu filmen. Und die Kinder verließen den Raum auch relativ schnell wieder, weil ja die Nächsten schon warteten. Das ging bis zu 6. Klasse so.

Danach gab es Mittagessen in einem kleinen Restaurant in der Nähe der Schule. Ich habe den traditionellen Käse probiert, der hier in der Region hergestellt wird.



Danach besuchten wir den Kindergarten im Ort. Die Leiterin empfing uns mit zwei traditionell gekleideten Erzieherinnen. Sie gaben allen einen Eichenzweig, der im nächsten Jahr Glück bringen soll. Während wir bis zum Beginn des Programms noch mit Saft und Keksen bewirtet wurden, sammelten sich im unteren Flur die Eltern und Geschwister-Kinder. Die ältesten Kindergartenkinder sangen zwei Lieder und sagten einige Gedichte auf. Alle wichtigen Leute sagten irgendwas. Ich habe keine Ahnung, was, denn ich verstand ja nichts. Ich sollte als deutsche Repräsentantin auch noch etwas sagen und wurde übersetzt. Das kommt öfter vor: Wenn ich offiziell für ADRA in einem Projekt unterwegs bin, dann muss ich auch Begrüßungsworte sagen und freundlich lächeln. So ähnlich geht es wohl auch Politikern bei ihren Besuchen in Sozialeinrichtungen.



Als das Programm vorbei war, wurden in einem separaten Raum, die Pakete verteilt. Im gleichen Raum hatten die Erzieherinnen einen kleinen Weihnachtsbasar aufgebaut. Die Eltern konnten für wenig Geld Basteleien kaufen.

Es war eng und ich gab mir viel Mühe, alles zu filmen und zu fotografieren. Am Ende schenkten die Erzieherinnen mir die nicht verkauften Basteleien.

Wir mussten im Stockdunklen den Weg wieder zurück nach Sofia fahren. Das dauerte etwa 90 Minuten. Also zwei Schulstunden lang.